



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesammelte Werke**

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

**Kurz, Isolde**

**München, 1925-**

Landregen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

In jeder Schickung,  
Du Leichtgeschürzte,  
Sei Trost und Erquickung.  
Ein stetes Geben,  
Glückliche Nymphe,  
Sei all dein Leben.

### Landregen

Hilf Gott, wie ist die Welt so naß!  
Regen, Regen, Regen!  
Schon drei Tag' ohn' Unterlaß  
Schwimmt's auf allen Wegen.  
Um die Hügel spinnt's,  
Von den Dächern rinnt's,  
Und die Leute blau gefroren,  
Wie mit dem Regenschirm geboren.  
Nebel liegt auf See und Land,  
Wie ein graues Packtuch ausgespannt.  
Deutsche Natur, dran erkenn' ich dich,  
Wie die Hausfrau sparsam und bürgerlich:  
Diese Wälder und laubigen Höhn  
Wären für alle Tage zu schön,  
Deckst sie mit grauem Segeltuche,  
Sparst sie für seltene Sonntagsbesuche,  
Und die Berge, so fern und fahl,  
Steckst du ins Wolfenfutteral.

Drunten im lieben, im goldenen Süd  
Wird die Sonne zu scheinen nicht müd,  
Scheint sich selber zu Lust und Ehr',  
Tut nicht, als ob's was Besonderes wär'.  
Dort, ja dort!

Hier aber plätschert es fort.  
Nach dem Wahlspruch biederer Bürgerleute:  
Wie wir's gestern getrieben, so treiben wir's heute,  
Plätschert's aus purer Gewohnheit fort.  
Güsse folgen auf Güsse,  
Nordische Sommergenüsse.  
Und das Licht der Laternen, das qualmersticht  
Mit hundert Augen aus Pfützen blickt,  
Die Wiesen Moräste, die Straßen Leim,  
Die ganze Welt wird ein Mißheim.

### Anima vagula

Wenn schwül der Mittag lagert im Revier,  
Wo Schilf und Wasserlilien sich verschlingen,  
Dann geht's im Grase lautlos neben mir  
Und spricht von ungeschehnen Dingen.

Da bist du wieder, holber Mittagsspuk!  
Wie eine Schattenhand ergreift's die meine.  
Ich kenn' ihn wohl, den ungefühlten Druck,  
Kaum halt' ich mich, daß ich nicht weine.

Du liebe Hand, ach, daß mit festem Gruß  
Du warm dich könntest in die meine legen.  
Daß ich mit Schmerzen dich entbehren muß,  
Dir, Liebling, dacht' ich, sei's zum Segen.

Was ist es nun, daß du nicht Ruhe hast?  
Denkst du der Wonnen, die die Welt dir hätte?  
Schlaf' bei den Ungeborenen, holber Gast,  
Dem Edlen wird hier keine Stätte.